

Schulprogramm

Grundschulverbund Graf – Dodiko – Schule Warburg

mit den Teilstandorten
Daseburg
Ossendorf

3. Fassung

2017/18

Dieses Schulprogramm wird fortlaufend aktualisiert und entspricht in Aufbau und Inhaltselementen den Vorgaben des MSW NRW (vgl. Schriftenreihe Nr. 9027).

Inhaltsübersicht

1.	Wer wir sind: Eine Bestandsaufnahme	S. 2
2.	Was uns wichtig ist: Unsere Leitsätze	S. 3
3.	Schulinterne Konzepte	S. 4
3.1	<u>Konzepte zur Erziehung</u>	
3.1.1	Pädagogische Leitlinien	S. 4
3.1.2	Wir entscheiden mit! Förderung von Teilhabe und Demokratieverständnis	S. 7
3.1.3	Konzept „Buddys“	S. 8
3.2	<u>Konzepte zum Unterricht</u>	
3.2.1	Deutsch	S. 9
3.2.2	Mathematik	S. 15
3.2.3	Englisch	S. 17
3.2.4	Sachunterricht	S. 20
3.2.5	Lernen in der Lernwerkstatt	S. 22
3.2.6	Zum Lesen anregen	S. 24
3.2.7	Methodenkonzept	S. 24
3.3	<u>Konzepte zum Schulleben</u>	S. 26
4.	Interne Arbeitsstrukturen und Kooperationen	S. 28
4.1	<u>Arbeitsorganisation im Kollegium</u>	S. 28
4.2	<u>Kooperationen mit externen Partnern</u>	S. 30
5.	Arbeitsplanung und Entwicklungsziele	S. 31
5.1	<u>Interne Arbeitsvorhaben für das Schuljahr 2017/18</u>	S. 32
5.2	<u>Interne Arbeitsvorhaben, mittelfristig</u>	S. 33
6.	Evaluation und Optimierung	S. 35

1. Wer wir sind: Eine Bestandsaufnahme

Die Graf-Dodiko-Schule ist der Katholische Grundschulverbund der Hansestadt Warburg mit Standorten in der Kernstadt Warburg und in den Ortsteilen Daseburg und Ossendorf. Ursprünglich waren alle drei Standorte eigenständige Grundschulen im Gebiet der Stadt Warburg. Im Jahr 2011 wurden zunächst die ehemalige KGS Daseburg, 2012 auch die ehemalige KGS Ossendorf-Nörde aufgelöst und nachfolgend als Teilstandorte der Graf-Dodiko-Schule zugeführt.

Das Gebäude am Hauptstandort in der Innenstadt Warburg geht auf die alte Volksschule zurück. Das Gebäude selbst stammt aus dem Jahr 1894 und wurde mehrfach umgebaut. 1939 wurde aus der damaligen Katholischen Volksschule Warburg-Neustadt die Volksschule Warburg-Neustadt, 1946 wieder die Katholische Volksschule Warburg-Neustadt und mit Beginn des Schuljahres 1969/1970 im Zuge der Schulreform schließlich die Katholische Grundschule Warburg. Die beiden Auslagerungen in Germete und Welda wurden im Verlauf der Jahre geschlossen.

Im Jahr 2007 wurde die Schule in Graf-Dodiko-Schule umbenannt. Die Namensgebung verweist auf das nahegelegene Burggelände des Grafen Dodiko, der seine Ländereien nach dem Unfalltod seines einzigen Sohnes dem Bistum Paderborn hinterließ.

Im Grundschulverbund der Graf-Dodiko-Schule werden derzeit ca. 380 Kinder aus der Kernstadt Warburg und den umliegenden 10 Ortschaften in 16 Klassen unterrichtet. Einige Kinder kommen aus angrenzenden Schulträgerbereichen oder aus dem benachbarten Bundesland Hessen zu uns.

Mit den 11 Kindertageseinrichtungen im Gebiet des Schulträgers, aus denen der Großteil unserer Schulkinder kommt, arbeiten wir im Rahmen der Übergangsgestaltung und in regelmäßigen Arbeitstreffen eng zusammen.

Zum pädagogischen Team der Schule gehören Grundschullehrkräfte, Sonderpädagoginnen, Betreuungskräfte und Praktikanten. Darüber hinaus arbeiten 2 Hausmeister und 2 Sekretärinnen an der Bewältigung der täglichen Arbeiten mit.

Die engagierte Mitarbeit der Eltern spiegelt sich unter anderem auch in einer aktiven Vereinsstruktur wieder: 3 Betreuungsvereine und 2 Fördervereine treten derzeit mit jeweils eigener Zielsetzung für die Belange von Teilbereichen des Grundschulverbundes ein.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist die Graf-Dodiko-Schule eine Schule mit gemeinsamem Unterricht. Kinder mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarfen werden im Rahmen von Einzelintegrationen in den Regelklassen unterrichtet. Die Sonderpädagoginnen sind daher immer nur für wenige Stunden an unseren Grundschulverbund abgeordnet.

2. Was uns wichtig ist: Unsere Leitsätze

Unter Vorarbeit der internen Steuergruppe und mit breiter Beteiligung des neu gebildeten Kollegiums des Grundschulverbundes haben wir in einigen Leitsätzen unsere Ziele formuliert. Sie sollen für das Kollegium eine pädagogische Grundorientierung und eine Leitlinie für die gemeinsame erzieherische Arbeit darstellen.

1. Wir erziehen zu respektvollem Umgang, zu Toleranz, Empathievermögen und Teamfähigkeit.
2. Uns ist wichtig, die Stärken aller Kinder zu entwickeln und sie in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.
3. Wir legen Wert auf eine Unterrichtsgestaltung, mit der Neugier und Lernfreude geweckt und selbstständige Lernformen vermittelt und eingeübt werden.
4. Starke Kinder werden von uns im Unterricht gefordert, schwächere gefördert.
5. Alle Kinder werden von uns zu sorgfältigem und strukturiertem Arbeiten angeleitet.
6. Wir regen zum Lesen an, möchten Lesefreude wecken und Lesekompetenz entwickeln.

7. Mit dem Ziel, eine gute Schule zu schaffen, legen wir Wert auf eine teamorientierte Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, mit Eltern und Institutionen.
8. Uns ist ein solider Anspruch an die eigene Arbeit wichtig, wir bilden uns aktiv fort und planen und evaluieren gemeinsame Vorhaben.
9. Als Schulleitung arbeiten wir im Team zum Wohle aller Kinder und gestalten gemeinsam mit dem gesamten Kollegium eine systematische Unterrichts- und Schulentwicklung. Dabei setzen wir auf Transparenz und Austausch, das Vereinbaren fachlicher Standards, durchdachte Innovationen und eine intensive Kooperation nach innen und außen.

3. Schulinterne Konzepte

3.1 Konzepte zur Erziehung

*„Wir erziehen zu respektvollem Umgang, zu Toleranz,
Empathievermögen und Teamfähigkeit.“
(1. Leitsatz)*

3.1.1 Pädagogische Leitlinien:

- Stopp-Regel
- Ampelsystem

Grundsätzliche Gedanken

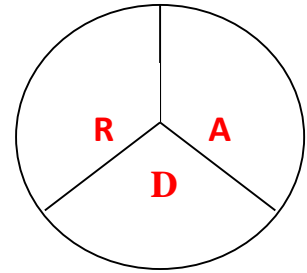
Die Schüler und Schülerinnen der Graf-Dodiko-Schule sollen tragfähige Werte im Zusammenleben kennen lernen und für die Teilnahme am Leben einer demokratischen Gesellschaft selbst praktizieren können. Dabei orientieren wir uns an christlichen Grundwerten. Die Werteerziehung gehört für uns zum Erziehungsauftrag der Schule (SchulG § 2) und ist in den Leitsätzen unserer Schule grundgelegt.

Wir haben zentrale Wertevorstellungen formuliert, die unser Handeln im Alltag leiten. Diese Festlegung auf Wertevorstellungen erleichtert die Konkretisierung von Maßnahmen.

Wertevorstellungen:

- die Würde und Gleichwertigkeit aller Menschen
- das Recht eines jeden Menschen auf Bildung und Erziehung
- das Streben nach Glück und Gerechtigkeit
- das Streben nach Freiheit und Solidarität
- das Leben in einer demokratischen Gesellschaft
- das Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Schutz

- das Bedürfnis der Kinder nach Liebe und Zugehörigkeit
- das Bedürfnis der Kinder nach Selbstachtung und Wertschätzung



Mit dem RAD durch den Schulalltag –

Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin als Grundlage gelingenden Lernens

RAD beinhaltet nicht nur die Abkürzung für die drei markanten Haltungen Respekt, Aufmerksamkeit und Disziplin. In ihrem Zusammenspiel ermöglichen sie es darüber hinaus, dass Schulalltag tatsächlich rund läuft.

Hinter diesen drei Begriffen sehen wir die folgenden grundlegenden Orientierungen:

Respekt im Sinne von Zurückschauen, Rücksicht oder Berücksichtigung fußt auf Autorität, Achtung, Höflichkeit, Toleranz, Anerkennung oder auch Vorsicht. Soll Respekt für die Kinder eine Grundhaltung sein, so kann sie vor allem nur aus Achtung und Höflichkeit gegenüber dem anderen entstehen, da diese von innerer Überzeugung geleitet werden.

Aufmerksamkeit umfasst nach unserem Verständnis die Zuwendung von Bewusstseinsressourcen auf bestimmte Inhalte. Sie kann sich auf die Wahrnehmung der Umwelt, des eigenen Verhaltens, des eigenen Handelns, der eigenen Gedanken oder Gefühle beziehen. Den Blick im umfassenden Sinne auf die Lerninhalte oder das Zusammenleben der Gruppe lenken zu können, erfordert die Bereitschaft und Fähigkeit zur Aufmerksamkeit. Ohne Aufmerksamkeit ist kein Lernzuwachs möglich. Aber nicht nur die Aneignung von Inhalten wird dann verhindert, sondern auch das Leben in der Gruppe. Wer sich nicht auf sein Gegenüber einlässt und nachforscht, was das eigene Verhalten beim anderen bewirkt, bleibt isoliert und kann an Gruppenprozessen nicht teilhaben.

Disziplin im Sinne von Lehre, Zucht oder Schule ist als Selbstdisziplin oder Gehorsam zu verstehen. Dies meint unserer Ansicht nach ein Verhalten, das sich bewusst in eine bestehende Ordnung einfügt und gesetzte Regeln anerkennt. Ohne eine solche Anerkennung und Zurückstellung der persönlichen Regeln hinter die Regeln der Gemeinschaft wäre kein Zusammenleben von Einzelmenschen machbar. Mit Blindheit oder unkritischer Gefolgschaft hat dieses Verständnis nichts zu tun. Die Akzeptanz geltender und gemeinsam erarbeiteter Regeln verleiht Klarheit, da der Handlungsspielraum begrenzt wird und Energie auf andere Bereiche gerichtet werden kann. Ein solches Ordnungssystem verleiht aber auch Sicherheit, da das Handeln der anderen vorhersehbar wird und Spekulationen über mögliche Folgen ausbleiben.

Habe ich Respekt vor meinen Mitmenschen, werde ich die von uns gemeinsam aufgestellten Regeln zum Schutz jedes Einzelnen einhalten und kann meine Aufmerksamkeit auf wichtige Dinge lenken. Gleichzeitig kann ich mir weitgehend sicher sein, dass die Regeln auch im Umgang mit mir eingehalten werden. Lernen und Arbeiten in der Gemeinschaft wird durch das Zusammenspiel von RAD erst effektiv.

RAD: Welche konkreten Schritte sehen wir zur Werteerziehung vor?

I. Die Stopp-Regel

Bei STOPP ist Schluss! Eine Regel für Konflikte zwischen zwei Beteiligten. Mit Anwendung der Stopp-Regel als Kommunikationstraining können sich Kinder auf konstruktive Weise abgrenzen und lernen den Respekt vor den Grenzen der anderen. Bei Beleidigung, körperlicher Gewalt, Wegnehmen eigener Sachen oder Verfolgung auf dem Schulgelände und im Schulgebäude durch andere Kinder soll die Stopp-Regel angewandt werden.

Die Leitidee „Niemand hat das Recht, den Anderen zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen“ macht deutlich, dass die Kinder aufgefordert sind, sich aktiv für sich und ihre Rechte einzusetzen. Die Stopp-Regel sorgt für Klarheit zwischen den Konfliktpartnern, endlose Diskussionen, wer angefangen hat und warum werden überflüssig. Vielmehr kann jedes Kind einem anderen Kind deutlich zeigen, dass das gezeigte Verhalten unerwünscht ist:

„Stopp, XY! Ich möchte nicht, dass du mich beleidigst!“ Danach geht das Kind weg und verlässt damit die Konfliktsituation.

Werden die Regeln durch dasselbe Kind erneut verletzt, sollte das betroffene Kind ein zweites und drittes Mal laut und deutlich „Stopp!“ rufen. Erst dann greifen die schulintern vereinbarten Maßnahmen; sie gelten für alle Kinder gleichermaßen, die auf die Stopp-Regel nicht reagiert haben und stehen auch nicht zur Diskussion. So muss ein Kind, das 3x „Stopp!“ gesagt bekommen hat, die nachfolgende Hofpause auf der roten Wartebank verbringen.

Die genaue Schrittfolge und die vereinbarten Konsequenzen sind im schulinternen Konzept aufgeführt.

II. Das Ampelsystem

Die Ampel ist in jeder Klasse in Form einer nachempfundenen Verkehrsampel vorhanden und weist entsprechend die Farben grün, gelb und rot auf. Für jedes Kind ist eine mit dem Namen versehene Klammer vorhanden. Die meisten Kinder wollen im Unterricht lernen und arbeiten aktiv mit. Daher befinden sich alle mit ihrer Namensklammer an der Ampel an der Farbe Grün.

Wie wird sie angewendet?

- Der größte Teil der Kinder zeigt täglich, dass sie arbeiten und lernen wollen. Sie alle befinden sich an der Ampel an der Farbe Grün.
- Stört ein Kind mehrfach (3x) massiv den Unterricht, wechselt es eine Stufe und landet an der Farbe Gelb. Dabei sind keine Kleinigkeiten oder Ausrutscher als Störungen gemeint, sondern Verhaltensweisen, die das Lernen der anderen Kinder nachhaltig beeinträchtigen, oder Verstöße gegen bekannte Klassenregeln.
- Kommt es weiterhin zu Störungen, wechselt das Kind von Gelb auf Rot.
- Die Fortsetzung der Störung oder massive Regelverstöße führen zum Wechsel auf Doppel-Rot.
- Hat ein Kind die Farben Gelb, Rot, Doppel-Rot eingenommen, beginnt es am nächsten Tag an der Farbe Gelb. Es kann nun zeigen, dass es sich an die geltenden Regeln halten kann.
- Gelingt dies, so kann es sich im Verlauf des Vormittages wieder auf Grün vorarbeiten.

Welche Maßnahmen gibt es?

- Gelb: Das Kind geht in die Nachbarklasse; muss dort erklären, dass es seine Klasse verlassen musste; schreibt dort die Schulordnung ab, bis die Stunde endet. Danach kehrt es in die eigene Klasse zurück.
- Rot: Das Kind muss zu Hause anrufen; es teilt den Eltern mit, dass es an dem Tag sofort eine Stunde länger in der Schule arbeiten muss. Dort schreibt es die Schulordnung ab.
- Doppel-Rot: Das Kind muss zu Hause anrufen; es teilt den Eltern mit, dass es umgehend von der Schule abgeholt werden muss. Zu Hause muss es den versäumten Unterrichtsstoff nacharbeiten.

Das Kind folgt der Maßnahme und setzt die geforderte Maßnahme um.

Danach ist die Sache erledigt.

Verweigert es die Maßnahme der Lehrperson, geht die L. auf Deeskalationsabstand und fordert das Kind klar auf, der Maßnahme zu folgen. Es werden keine weiteren Erklärungen gegeben.

Verweigert das Kind weiterhin die Maßnahme, lässt die Lehrperson durch andere Kinder eine 2. Lehrperson holen. Die 2. Person bleibt auf Deeskalationsabstand und fordert das Kind klar auf, der Maßnahme zu folgen. Es werden keine weiteren Erklärungen gegeben.

Verweigert das Kind weiterhin die Maßnahme, wird die Schulleitung (dienstälteste Lehrperson) geholt. Die Person bleibt auf Deeskalationsabstand und fordert das Kind klar auf, der Maßnahme zu folgen.

Verweigert das Kind weiterhin die Maßnahme, werden die Eltern zwecks Abholung informiert.

Sind die Eltern nicht erreichbar, wird die Notfallnummer genutzt. Sollte auch diese nicht zum Erfolg führen, wird die Polizei informiert: „Kind wersetzt sich pädagogischen Maßnahmen und muss in Obhut genommen werden.“

3.1.2 Wir entscheiden mit! Förderung von Teilhabe und Demokratieverständnis

I. Der Klassenrat

In allen Klassen stehen Gemeinschaft und Verantwortung für ein gutes Miteinander im Fokus. Die Kinder übernehmen Aufgaben und Zuständigkeiten, planen und gestalten gemeinsam mit der Klassenleitung ein verlässliches und demokratisches Umfeld zum Leben und Lernen. Klassensprecher übernehmen dabei in besonderem Maße Verantwortung.

Im Klassenrat werden wöchentlich wichtige Fragen beraten:

Gemeinsame Aktivitäten werden geplant oder reflektiert, Konflikte geklärt, Wünsche formuliert, unterschiedliche Standpunkte diskutiert und so demokratisches Miteinander eingeübt und gelebt.

II. Das Kinderparlament

An allen drei Standorten unseres Schulverbundes tagen regelmäßig die Kinderparlamente. Jede Klasse entsendet zwei Kinder als Parlamentarier in das Gremium. Unter der Leitung von Schulleitung oder beauftragten Lehrkräften beraten die Vertreter aller Jahrgänge über wichtige Fragen wie zum Beispiel

- Anschaffungswünsche,
- den Umgang mit Konflikten oder Fehlverhalten in der Pause,
- die Inhalte einer neuen Schulordnung (Vorhaben 2017/18),
-

3.1.3 Konzept "Buddys"

Wir sind Schule im Buddy-Programm!

I. Das pädagogische Konzept des Buddy-Programms

***Aufeinander achten.
Füreinander da sein.
Miteinander lernen.***

Im Mittelpunkt des Programms steht eine peergroup-orientierte Bildung von Kindern zur Förderung und Entwicklung persönlicher Handlungskompetenzen.

Die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere wird gezielt gefördert, damit eine Atmosphäre des Helfens und Lernens entstehen kann.

Was ist ein "Buddy"?

- Ein Kumpel, der beim Lernen, im sozialen Miteinander und in schwierigen Situationen hilft.
- Ein Gleichaltriger, der die Fragestellungen und Probleme seiner Mitschüler kennt.
- Ein Experte, der für seine Aufgabe besondere Kompetenzen erworben hat.

II. Die vier Qualitätsleitziele des Buddy-Programms

- Peergroup-Education zielt auf das Teilen, Vermitteln und Lehren von Verhaltensweisen oder Werten innerhalb einer Gruppe Gleichaltriger. Besonders wirksam wird sie beim Helfen, Beraten und Lösen von Lebensanforderungen.
- Lebensweltorientierung meint die Anknüpfung an das Alltagsgeschehen in der Schule und das Lösen realer Probleme.
- Partizipation ermöglicht den Kindern, aktiv für sie bedeutsame Situationen oder Sachverhalte zu verändern bzw. zu verbessern. Dabei übernehmen sie Verantwortung für das Gemeinsame.

- Selbstwirksamkeit meint das Vertrauen der Kinder in ihre persönlichen Kompetenzen, dass sie Situationen und Schwierigkeiten aus eigener Kraft meistern können.

III. Buddys an unserer Schule

Die WC-Buddys

Kinder der 3. Schuljahre werden im Rahmen des Programms von uns zu WC-Buddys qualifiziert. In den großen Pausen sind im wöchentlichen Wechsel jeweils zwei Jungen für den Bereich der Jungentoiletten, zwei Mädchen für den der Mädchentoiletten verantwortlich. Durch ihre Präsenz ist eine geordnete Nutzung der Toilettenbereiche gesichert; hier sollen keine Spielzonen sein, Vandalismus wird wirkungsvoll verhindert und grundlegende Hygieneregeln beachtet. Dabei zeigen sich die Buddys als Helfer und Partner, indem sie an das Händewaschen erinnern, verschmutzte Toiletten sperren und den Hausmeister über fehlendes Papier oder auftretende Defekte informieren.

Die Spielgeräte-Buddys

Für die aktive und motivierende Gestaltung der Hofpausen haben wir ein Spielgerätehaus mit einem attraktiven Angebot an Pausenspielgeräten eingerichtet. Interessierte Spielgeräte-Buddys der 4. Klassen melden sich freiwillig für eine Buddy-AG, in der sie auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Neben der Einführung in das Ausleihsystem stehen auch Übungen zum Rollenverständnis auf dem Programm.

Die Spielgeräte-Buddys öffnen und schließen das Spielgerätehaus während der 1. Hofpause, regeln die Herausgabe der Spielgeräte und Klassenkisten und kontrollieren die Rückgabe größerer Spielgeräte, die gegen Abgabe einer Ausleihmarke entliehen werden.

Die regelmäßige Kontrolle des Bestandes auf entstandenen Schwund gehört ebenfalls in den Verantwortungsbereich der Buddys.

3.2 Konzepte zum Unterricht

3.2.1 Deutsch

I. Die FRESCH-Methode

Die Grundlage unseres derzeitigen Lehrwerks Jo-Jo ist die sogenannte FRESCH-Methode. Diese basiert auf einem engen Zusammenhang zwischen Sprache, Rhythmus und Bewegung. Die Kinder orientieren sich an dem Sprechrhythmus der Wörter, teilen diese in Silben ein und begleiten das Sprechen einer Silbe mit einer Bewegung (z.B. Schwingbewegung mit der (Schreib-)Hand oder Schritt zur Seite in Schreibrichtung). Der nächste Schritt ist das synchrone Sprechschreiben mit deutlicher Artikulation. (vgl. Rinderle, S.4) „Sprechschreiben im lautgetreuen Bereich heißt also: Wer Wörter richtig spricht, kann sie auch richtig schreiben, wenn Sprechen und Schreiben gleichzeitig erfolgen.“ (Jo-Jo, S. 6-7) Die Gliederung der Wörter

in Silben ist dabei von Vorteil, da das den Kindern leichter fällt, als Einzellaute zu buchstabieren. Hinzu kommt, dass die Kinder lernen, dass jede Silbe einen sogenannten Silbenkönig (einen der Vokale) hat. Rund die Hälfte des grundschulrelevanten Wortschatzes lässt sich auf diese Weise orthografisch korrekt verschriftlichen.

Ein großer Teil der anderen Hälfte dieses Grundwortschatzes, der für die Grundschule relevant ist, kann durch Rechtschreibstrategien gesichert werden. Dazu zählen das rhythmische Verlängern und Weiterschwingen von Wörtern (z.B. bei Auslautverhärtungen, Konsonantenverdopplung, zusammengesetzten Nomen und Adjektiven) sowie das Ableiten bei Lautähnlichkeiten und – gleichheiten.

Ein relativ geringer Teil des Wortschatzes wird durch Merkwörter und Regeln gesichert (z.B. Wörter mit V/v, Dehnungs-h).

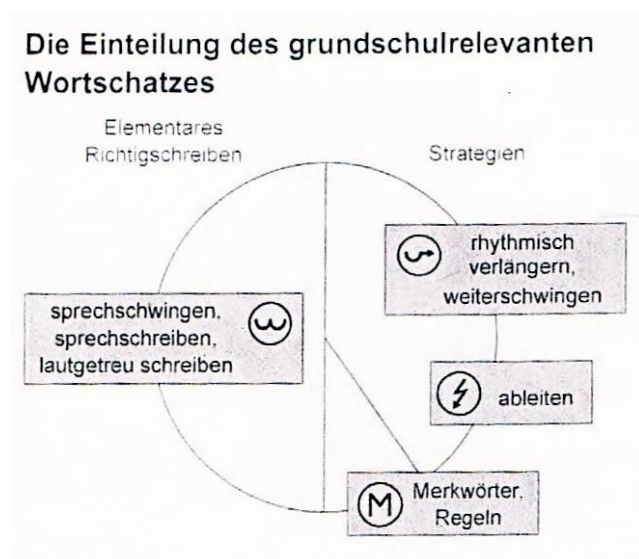


Abb.: Die Symbole in der Abbildung sind den Kindern bekannt und tauchen auch in den Arbeitsmaterialien des Lehrwerks Jo-Jo immer wieder auf.

Quellen:

Rinderle, Bettina. FRESCH für den Anfängerunterricht. Klasse 1-2. Buxtehude, AOL-Verlag, 2009.

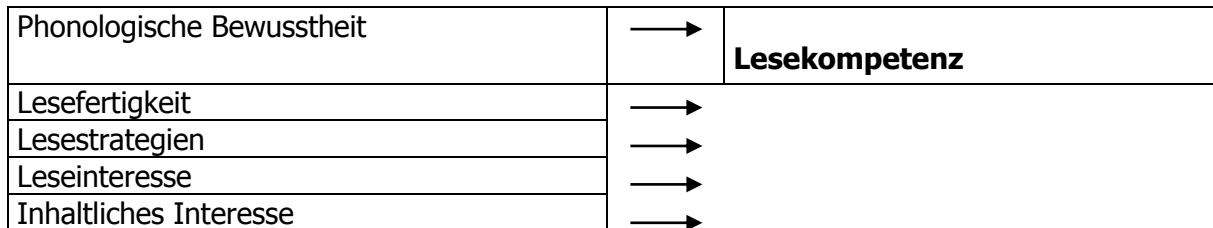
Jo-Jo, Vorbeugen und Fördern mit FRESCH. Kopiervorlagen für die Klassen 1-4. Berlin: Cornelsen-Verlag, 1. Aufl. 2013, S. 6-7

II. Unser Lesekonzept

Wir wollen, dass unsere Schüler/Innen eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln, indem sie die Bedeutung des Lesens für sich erfahren. Dabei sollen sie Lesefreude sowie die notwendigen Lesestrategien erwerben und diese altersgemäß weiterentwickeln.

Unter Lesekompetenz versteht man den Prozess des Textverstehens als Konstruktionsleistung des Individuums. Lesen ist keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text an Informationen enthalten ist, sondern aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung.

Lesekompetenz und die dazu nötigen Voraussetzungen lassen sich so darstellen:

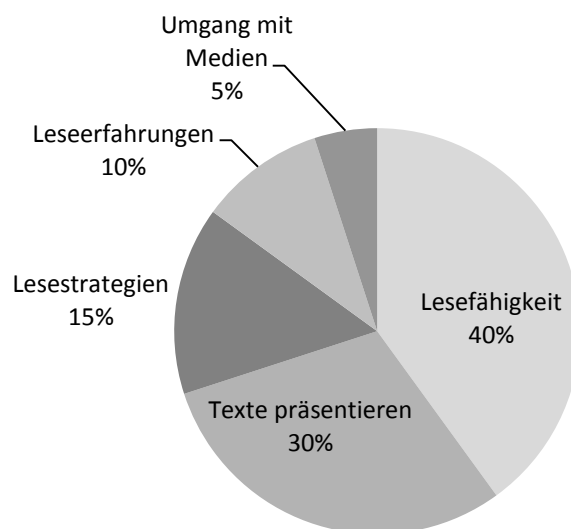


(vgl. Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.): PISA 2000, Opladen 2001)

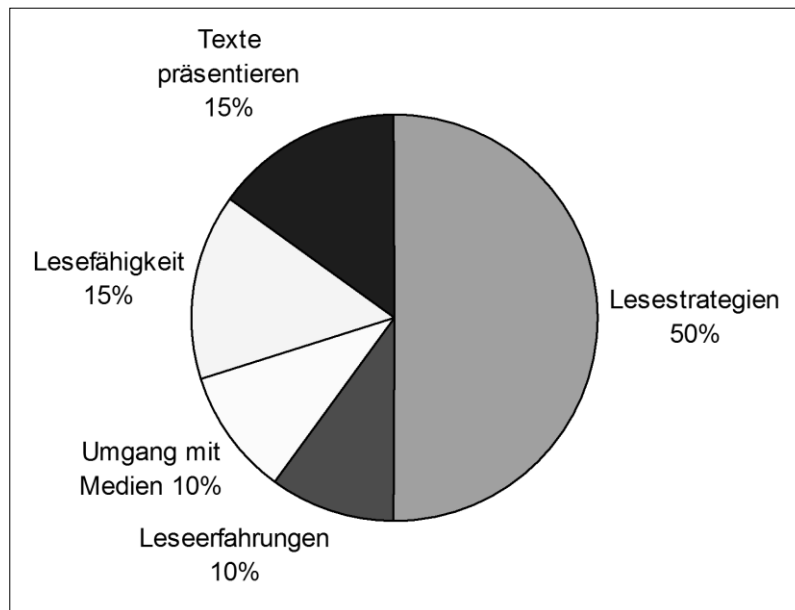
Die phonologische Bewusstheit entwickelt sich bereits im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter und meint die Fähigkeit, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache korrekt erfassen zu können.

In einem detaillierten schulinternen Arbeitsplan (s. Anhang) konkretisieren wir den Lehrplan Lesen für NRW und belegen die inhaltlichen Schwerpunkte mit Kompetenzerwartungen, Materialtipps und Regelungen zur Leistungsbewertung.

Leistungsbewertung für Klasse 1/2



Leistungsbewertung für Klasse 3/4



III. Aufsatz / Schreiben

Im Abgleich mit dem Lehrplan Deutsch, Aufgabenbereich „Schreiben“, haben wir grundlegende Absprachen zur Gestaltung und Bewertung von Klassenarbeiten der Jahrgänge 2 – 4 getroffen. Die jeweiligen Jahrgangsstufenteams entwickeln die Arbeiten auf Basis des Konzepts gemeinsam.

Verbindliche Themenfelder für Klassenarbeiten	Bewertungsschwerpunkte inhaltlich
Klasse 2 <ul style="list-style-type: none"> • Einladung • Schreiben zu Bildern • eine Geschichte weitererzählen • eine Geschichte erfinden 	Brief: Bewerten der Gestaltung Bilderfolge: Bewerten der Planung Vorgegebene Texte überarbeiten: Bewerten der Überarbeitungsqualität
Klasse 3 <ul style="list-style-type: none"> • zu einer Bilderfolge schreiben • Vorgangsbeschreibung: z. B. Rezept • eigene Geschichten schreiben: z.B. Detektivgeschichten, Fantasiegeschichte • Reizwortgeschichte 	Bilderfolge: Planung + Überarbeitung Rezept: Gestaltung / Endprodukt (z.B. für ein Kochbuch) eig. Detektivgeschichte / Fantasiegeschichte / Reizwortgeschichte: Planung, Überarbeitung, Endfassung

Klasse 4 <ul style="list-style-type: none"> • Brief • Freier Text: z.B. zu einem Bildimpuls, Fantasiegeschichte, Erlebnisse aufschreiben • Nacherzählung • Personenbeschreibung • Bericht 	Brief: Gestaltung / Endprodukt Freier Text: Planung, Überarbeitung, Endfassung Nacherzählung: Entwurf Personenbeschreibung o. Bericht: Überarbeitung
--	---

Alle Klassenarbeiten werden mit einem Bewertungsraster korrigiert und versehen, das die Leistungen des Schreibers detailliert aufschlüsselt:

Beispiel für ein Bewertungsraster (Kl. 4, Brief)

Kriterien für den Brief		
1.	Ort und Datum sind notiert.	/2 P.
2.	Eine Anrede leitet den Brief ein.	/1 P.
3.	Es gibt einen passenden Einleitungssatz.	/2 P.
4.	Der inhaltliche Aufbau ist logisch und folgerichtig.	/5 P.
5.	Die Sätze weisen ansprechende Formulierungen auf.	/2 P.
6.	Die Satzanfänge sind abwechslungsreich gestaltet.	/2 P.
7.	Die Wortwahl ist durch Verwendung passender Verben und Adjektive treffend, lebendig.	/4 P.
8.	Wortwiederholungen kommen nicht vor.	/2 P.
9.	Der Satzbau ist vollständig und richtig.	/2 P.
10.	Die Anredepronomen werden richtig verwendet.	/2 P.
11.	Es ist ein abgerundeter, sinnvoller Schlusssatz formuliert.	/2 P.
12.	Grußworte sind enthalten.	/1 P.
13.	Es gibt eine Unterschrift.	/1 P.
		/28 P.
Form und Gestaltung		
1.	Die Endfassung ist nahezu fehlerfrei.	/10 P.
2.	Die Briefform entspricht den allg. Regeln.	/16 P.
3.	Das Schriftbild ist klar gegliedert und sauber.	/ 8 P.
	Punkte gesamt:	/ 62 P.

Für die Benotung der Klassenarbeiten Aufsatz / Schreiben sind folgende Notenstufen festgelegt:

Notenstufen

sehr gut	100 – 98 %
gut	97 – 85 % (bei höheren Anforderungen bis 80 %)
befriedigend	84 – 66 % (bei höheren Anforderungen 79 – 65 %)
ausreichend	65 / 64 – 50 %
mangelhaft	49 – 25 %
ungenügend	24 – 0 %

IV. Rechtschreiben / Richtig Schreiben

Für den Aufgabenbereich „*Richtig Schreiben*“ des Lehrplans Deutsch wird die erworbene Rechtschreibfähigkeit mit alternativ konzipierten Klassenarbeiten festgestellt und bewertet. Dabei ersetzen Rechtschreibearbeiten das klassische Diktat.

Die hier aufgeführten Klassenarbeiten stellen für jeden Jahrgang die verbindlichen Minimalanforderungen dar.

Schwerpunkt der Klassenarbeit	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4
Abschreibtext (z.B. auch Schleichdiktat, Dosendiktat etc.)	X		
Abschreibtexte variiert (z.B. Bandwurmsätze)	(X) optional	X	X
Nachschlagaufgaben mit dem Wörterbuch	X	(X) optional	
Rechtschreibaufgaben zu ausgew. Phänomenen (z.B. auch Grammatik- oder Nachdenkaufgaben)	X	X	X
Fehlertexte korrigieren	(X) als Test	X	X
Überarbeitung eigener Texte (Aspekt Rechtschreibung!)		X z.B. als Bildergeschichte	X

Wie werden die Leistungen der Kinder bewertet?

- bei Abschreibtexten, alternativen Diktatformen (z.B. Schleich- oder Dosendiktat), einfachen Korrekturtexten

>>> Textumfang:

Kl. 2	30-60 W.
Kl. 3	60-90 W.
Kl. 4	90-120 W.

>>> Bewertung:

Fehlerzahl	Note
0	sehr gut
1-2	gut
3-5	befriedigend
6-10	ausreichend
11-15	mangelhaft
16-	ungenügend

- bei Rechtschreibaufgaben, Fehlertexten, Korrektur eigener Texte

>>> es wird eine Bepunktung zugrunde gelegt:

% von Punkten	Note
100-97	sehr gut
96-85	gut
84-66	befriedigend
65-50	ausreichend
49-25	mangelhaft
24-	ungenügend

3.2.2 Mathematik

Parallel zur Anschaffung des Mathematik-Lehrwerks *Denken und Rechnen* haben wir einen schulinternen Arbeitsplan für die Jahrgänge 1 – 4 erstellt. Er umfasst Regelungen und Empfehlungen für einen zeitgemäßen und kompetenzorientierten Mathematikunterricht wie zum Beispiel:

- Den Erwerb prozessbezogener Kompetenzen bei den Kindern, etwa über Forscheraufgaben und Rechenkonferenzen.
- Die Berücksichtigung von Üben, Automatisieren und Festigen.
- Die Anteile von Geometrie und Arithmetik.
- Die Formen der schriftlichen Leistungsbewertung unter Berücksichtigung grundlegender und weiterführender Anforderungen.

- Die Dokumentation der Lernfortschritte des Kindes.

Beispiel: Auszug aus dem schulinternen Arbeitsplan:

Arbeitsplan für: Mathematik		Klasse: 3	
		Lehrwerk: Denken und Rechnen	
Kompetenzerwartungen nach Lehrplan	Unterrichtsinhalte bis Herbstferien	Seite	Medien, Materialien
Die Schülerinnen und Schüler			
<p>IK: Zahlen und Operationen <i>Zahlenrechnen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen Additions- und Subtraktionsaufgaben unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien für vorteilhaftes Rechnen. <p><i>Zahlvorstellungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entdecken und beschreiben Beziehungen zwischen Zahlen. <p>IK: Größen und Messen <i>Sachsituationen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen in Partnerarbeit mathematische Fragen und Bildsachaufgaben bzw. mathematische Gleichungen und Textaufgaben einander zu und lösen sie. <p>IK: Raum und Form <i>Ebene Figuren; Symmetrie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen achsensymmetrische Figuren durch Falten her. <p><i>Symmetrie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen komplexere symmetrische Figuren auf Achsensymmetrie (Flugeigenschaften). <p>PK: Argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Vermutungen über mathematische Zusammenhänge an. • testen und hinterfragen ihre Vermutungen. • erklären Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten an Beispielen und vollziehen Begründungen anderer nach. <p>PK: Darstellen/Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam, setzen fremde und eigene Standpunkte in Beziehung. • verwenden geeignete Fachbegriffe, mathematische Zeichen und Konventionen. • wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (bildlich und symbolisch) hin und her. <p>PK: Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen Problemstellungen aus Bildsachaufgaben und lösen sie mithilfe eines mathematischen Modells. • finden zu mathematischen Modellen passende Problemstellungen und entwickeln eigene Fragestellungen (zuordnen). 	<p>Rechnen im Zahlenraum bis 100</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenmuster • Addieren und Subtrahieren • Rechendreiecke • Zahlenmauern • Sachrechnen – Spaßbad • Multiplizieren und Dividieren • Quadratzahlen • Rechenarten verbinden (Punktrechnen vor Strichrechnen) • Geometrie – Papierflieger falten 	<p>4-9, 11-13, 15-18</p> <p>AH 1-10</p> <p>FöH 1-20</p> <p>FoH 1-11</p>	<p>Ggf. Würfel/Kugeln (S. 4) Gegenstände/Steckwürfel (S. 12,13) Karopapier (S. 15) Würfel (S. 16) Papier zum Falten (S. 18, FoH S. 11)</p> <p>Sozialform: Partnerarbeit S. 4, 5, 6, 11, 15, 18 Rechenkonferenz zu S. 5, 6, 11, 16</p> <p>PK: Strukturen der Stunde gezielt wählen zu Schulbuch S. 5 Nr. 1, S. 6 Nr. 1, S. 8 Nr. 5, S. 11 Nr.1, S. 15 Nr. 4, S. 16 Nr. 1 (Reflexionsgespräch).</p> <p>Fördermaterial: FöH 1-20, FoH 1-11</p>
Möglichkeiten der Überprüfung / Leistungsbewertung		Fächerübergreifende Möglichkeiten	
<p>IK: Erfolgskontrolle 1 zu den Seiten 4-17 PK: S. bei der Bearbeitung und den Reflexionsgesprächen der Forscheraufgaben sowie bei Rechenkonferenzen beobachten (S. 5 Nr. 1, S. 6 Nr. 1, S. 8 Nr. 5, S. 11 Nr.1, S. 15 Nr. 4,S. 16 Nr. 1)</p>			

Zensierung von Klassenarbeiten Mathematik

➔ **Notenstufen** (Zuordnung % zu Note):

sehr gut	100 – 98 %
gut	97 – 83 %
befriedigend	82 – 66 % (grundleg. Anforderungen erfüllt)
ausreichend	65 – 50 %
mangelhaft	49 – 25 %
ungenügend	24 – 0 %

Für die Notenstufen gut, befriedigend und ausreichend kann nach stufeninterner Absprache die Notengrenze um + / - 2 Prozentpunkte angepasst werden.

3.2.3 Englisch

Das Englischkonzept (vollständige Fassung im Anhang) umfasst alle Absprachen zu Zielsetzungen und Inhalten des Englischunterrichts in unserem Grundschulverbund, auf die sich die Mitglieder der Fachkonferenz verständigt haben. Dabei gilt es, im Unterricht Interesse und Freude am Sprachenlernen zu entwickeln und wesentliche sprachliche Mittel der englischen Sprache kennen zu lernen und einzuüben.

Grundlagen für dieses Konzept sind

- der Lehrplan Englisch für die Grundschule,
- das Lehrwerk *Playway* mit allen eingesetzten Zusatzmaterialien
- und die Handreichung 9048 des MSW *Englisch als Kontinuum- von der Grundschule zur weiterführenden Schule*.

Als Übergangprofil soll dieses Konzept einerseits die interne Verständigung auf die zentralen Inhalte des Englischlernens bis zum Ende der Klasse 4 dokumentieren, andererseits aber den Englisch-Fachkräften der weiterführenden Schulen ein realistisch zu erwartendes Kompetenzniveau der neuen Fünftklässler beschreiben. Wir wünschen uns daher ein an den Lernständen orientiertes „Abholen“ der Kinder zum Beginn der Sekundarstufe I, so dass Englischlernen tatsächlich als ein Kontinuum über die gesamte Schulzeit angesehen werden kann.

Mit welchen Materialien arbeiten die Kinder?

- Das Lehrwerk „Playway“ beinhaltet die folgenden Materialien:
 - Picture Cards
 - Word Cards
 - Freiarbeitsmaterialien
 - Show what you know 2-4
- Material "Storytime"
- Dominos, Memorys und Vokabelkästchen (von CD "Freiarbeitsmaterialien")
- Arbeitshefte "Pocket Stories" aus dem Finkenverlag

- ein eigenes Portfolio für jedes Kind ab Ende der Kl. 2
- ab Kl. 3 Arbeit mit dem „Grundschulwörterbuch Englisch“ (Duden)

Welche Übungsformen und Unterrichtsmethoden werden eingesetzt?

- Bild-Wort-Zuordnungen
- Reime
- Chants
- Classroomphrases (auch auf Symbolkarten)
- Multiple Choice
- Storytelling
- etc.

Der Umgang mit Vokabeln

Zur Anbahnung der künftigen Arbeit mit dem Vokabelheft nutzen unsere Schülerinnen und Schüler ab Klasse 2 eine Wort-Bild-Liste, mit deren Hilfe sie ihren englischen Wortschatz festigen können.

Im 2. Schuljahr:

Einsatz von Bild-Wort-Zuordnungsübungen

Im 3. und 4. Schuljahr:

Die entsprechenden englischen Wörter werden anhand der Wordcards oder des Tafelanschriebs ergänzt. Es steht den Kindern dabei frei, die deutsche Bedeutung unter das Bild zu schreiben. Generell sollten diese ‚Vokabelseiten‘ jedoch einsprachig sein.

Wie werden Lernentwicklung und Leistungsstand der Kinder bewertet?

Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Lehrplan definierten Kompetenzerwartungen. Dabei stützt sich die Leistungsbewertung überwiegend auf die kriteriengeleitete Beobachtung der Lernentwicklung des einzelnen Kindes. Von Klasse 3 an werden die Kinder an punktuelle Überprüfungen in Form kurzer schriftlicher Arbeiten herangeführt. Diese Arbeiten werden bewertet, aber nicht benotet. Eine isolierte Leistungsfeststellung in Form von Vokabeltestes, Grammatikaufgaben und Diktaten ist laut Lehrplan unzulässig.

Folgende Bereiche werden bei der Bewertung im Fach Englisch herangezogen:

- **Hörverstehen** (Arbeitsaufträge und Anweisungen verstehen, Classroom Phrases, Hörübungen zu den einzelnen Units, DVD, Storytelling, Chants,...)
- **Sprechen** (Rollenspiele, auf Fragen antworten, Dialoge nachsprechen, eigene Fragen formulieren,...)
- **Lesen** (Songs, Wortbilder, Dialoge, Rollenspiele, Bildergeschichten, Bild-Wort-Zuordnungen,...)
- **Schreiben** (Tests aus *Show what you know*, Schreiben mit Vorgabe von Textbausteinen)

Aufschlüsselung der Kriterien zur Überprüfung des Hörverstehens

- aus einer Auswahl von Bildern die richtigen Bilder aussuchen, ankreuzen, umkreisen, nummerieren, anmalen
- nicht passende Bilder aussortieren
- nach einer Beschreibung ein Bild malen oder ausmalen oder vervollständigen
- Bilder/Wörter/Sätze zu einem Hörtext in die richtige Reihenfolge bringen
- nach einem Hörtext Bild und Wort/Satz einander zuordnen
- einer Anweisung folgen, z. B. eine Bewegung machen, etwas zeichnen oder bauen

Aufschlüsselung der Kriterien zur Überprüfung des Sprechens

- regelmäßige Beteiligung an Unterrichtsgesprächen
- gezieltes Beantworten von Fragen zu Themen aus den Erfahrungsfeldern
- Agieren in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und Redemitteln
- Auswendiges Vortragen einfacher Texte (chants, rhymes)
- Gebrauch vertrauter formelhafter Wendungen und Sätze, um Personen, Dinge und Eigenschaften zu beschreiben
- Erzählen und Berichten über Ereignisse und Erlebnisse mit vertrauten Wendungen

Aufschlüsselung der Kriterien zur Überprüfung des Leseverstehens

- Wort-/ Satz- Bildzuordnung vornehmen
- Lücken in einem Text mit vorgegebenem Wortmaterial z.B. durch Verbinden vervollständigen
- Bilder nach der Textfolge ordnen
- Sätze nach der Bilderfolge ordnen
- unpassende Wörter ausstreichen
- zu einem Text einfache *true* or *false* -Fragen ankreuzen

Aufschlüsselung der Kriterien zur Überprüfung des Schreibens

- Sprechblasen nach Vorlage in eine Bildergeschichte einfügen
- Wörterrätsel lösen
- Listen schreiben (z.B. Einkaufslisten)
- Cluster/mind-maps anfertigen
- kurze Texte gestalten (Emails, kurze Briefe, Einladungen, Postkarten, Grußkarten, Elfchen,...)

Im Zeugnis: Aufschlüsselung der Englischnote:

1.Schuljahr

Bemerkung im Zeugnis, wenn ein Schüler oder eine Schülerin besonders positive Leistungen erbracht hat.

<u>2. Schuljahr</u>		<u>3. Schuljahr / 4. Schuljahr</u>	
Hörverstehen	40%	Hörverstehen	30%
Lesen	20%	Lesen	20%
Sprechen	30%	Sprechen	30%
Schreiben	10%	Schreiben	20%

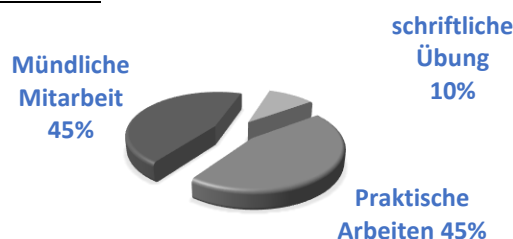
3.2.4 Sachunterricht

Unser Arbeitsplan Sachunterricht (s. Anhang) konkretisiert den Lehrplan für die einzelnen Jahrgänge, stellt zu den verbindlichen Themen Hilfen und vertiefende Inhalte bereit und bietet Anregungen für optionale Lernangebote. Ebenso sind Vereinbarungen zur Leistungsbewertung dokumentiert.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 der Richtlinien und Lehrpläne beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Grundlage sind alle mündlich und praktisch erbrachten Leistungen, sowie auch kurze schriftliche Überprüfungen.

Zusammensetzung der Zeugnisnote:



1. **Mündliche Mitarbeit** (Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft)

- Mitarbeit/Interesse an den behandelten Themen
- Einbringen von Vorkenntnissen
- Beteiligung mit weiterführenden Beiträgen an Unterrichtsgesprächen
- Nutzung von Fachbegriffen
- Präsentation von Ergebnissen
- ...



Leistungsbewertung durch Beobachtungsbogen*

2. **Praktische Arbeiten und Arbeitsergebnisse** (Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft)

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Tieren und Pflanzen (z.B. Keimversuch)
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Bauen von Modellen
- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Karten, usw.
- Schriftliche Darstellungen und Dokumentation:
 - Mappenführung (Portfolio)
 - Forscherheft
 - Lapbook
 - Plakat
 - Versuchsprotokoll
 - ...

Die Einführung einzelner Darstellungs- und Dokumentationsformen findet in Anlehnung an die vereinbarten Trainingsspiralen statt.



Leistungsbewertung durch Beobachtungsbogen*

3. **Schriftliche Übung**

Pro Halbjahr mindestens eine kurze unbenotete schriftliche Leistungsüberprüfung mit Punkten, die auf die Inhalte des Lehrplans abgestimmt sind und sich auf die vorherigen Unterrichtsinhalte beziehen.

100% - 98 %	der Punkte, entsprechen der Note sehr gut
97% - 85 %	der Punkte, entsprechen der Note gut
84% - 66 %	der Punkte, entsprechen der Note befriedigend
65% - 50%	der Punkte, entsprechen der Note ausreichend
49% - 25%	der Punkte, entsprechen der Note mangelhaft
24% - 0 %	der Punkte, entsprechen der Note ungenügend

***Zum Einsatz eines Beobachtungsbogens**

Der Einsatz bzw. die Umsetzung (ob pro Thema oder pro Halbjahr bzw. Erweiterung oder Kürzung der einzelnen Aspekte) obliegt dem jeweiligen Fachlehrer in Absprache mit dem Jahrgangsteam.

3.2.5 Lernen in der Lernwerkstatt

*„Wir legen Wert auf eine Unterrichtsgestaltung,
mit der Neugier und Lernfreude geweckt und
selbstständige Lernformen vermittelt und eingeübt werden.“
(3. Leitsatz)*

Ein fächerübergreifendes Lernangebot

Ziele

In unserer Lernwerkstatt bereiten eigens ausgebildete Lehrkräfte ein attraktives Lernumfeld mit jährlich wechselnden Themengebieten vor.

Kinder aller Jahrgänge entdecken dort eine mit interessantem Material ausgestattete Lernumgebung, die zum Fragen, Experimentieren und Forschen anregt. So bietet die Lernwerkstatt (LW) einen Ort, der zu individuellem, selbstbestimmtem und entdeckendem Lernen beiträgt. Lernen als Selbsteignung der Welt ist hierbei das tragende Leitprinzip, weniger die Arbeit mit Schulbuch und Arbeitsblatt.

Die LW ist damit ein Ort zum

Begreifen → Probieren → Wahrnehmen → Staunen → Neugierig sein → Beobachten
→ Ideen entwickeln → Erkenntnisse festhalten → Gedanken präsentieren

Organisation der Besuche in der Lernwerkstatt

- grundsätzlich als Doppelstunde
- auch für alle Klassen der Teilstandorte
- vorherige Reservierung über Terminpläne

Grundsätze zur Vorbereitung der Arbeit in der Lernwerkstatt

Welches Handwerkszeug benötigen die Kinder zum Arbeiten in der LW?

Kooperative Arbeitsformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Methodenkenntnis (Umgang mit Lineal, Schere, Kleber, Markieren, effizientes Lesen, Nachschlagen) und kommunikative Strukturen (aktives Zuhören, miteinander reden) werden in der Lernwerkstatt für die tägliche Arbeit benötigt und damit auch trainiert. Sie können aber nicht erst hier eingeübt werden. Wichtig ist daher die Vorbereitung der Kinder im Sinne eines basalen Methodentrainings, das in der Klasse erfolgen muss. Die Teams der Jahrgangsstufen treffen hierzu genaue Absprachen und bereiten auf Basis unseres Methodenkonzepts geeignete Trainingssequenzen vor.

Beim ersten Besuch in der LW pro Schuljahr werden die Regeln der Arbeit hier noch einmal gemeinsam mit den Kindern thematisiert.

Die Klassenleitung begleitet das Forschen der Kinder vor Ort. Dies setzt ein Maß an Sachkenntnis über den Themenschwerpunkt voraus, der es jeder Lehrperson erlaubt, Fragen der Kinder zu beantworten. Dies sehen wir als Teil einer professionellen Unterrichtsvorbereitung an. Die Fachleute der LW wählen Themengebiete aus und erstellen die aktuelle Konzeption. Anfallende Arbeiten zur Vorbereitung werden nachfolgend an alle Kollegen des Sachunterrichtes verteilt, wenn dies notwendig wird. Vor dem Beginn eines neuen Themas werden alle Lehrkräfte im Rahmen einer Lehrerkonferenz an die Angebote herangeführt, lernen die Materialien und erforderlichen Techniken kennen und erproben aktiv handelnd die vorbereiteten Medien.

Wie gestaltet sich die Verknüpfung mit dem Sachunterricht?

Am Beispiel des Lernwerkstatt-Themas „Jetzt geht ´s rund“ lassen sich die bei den Kindern beobachtbaren Kompetenzen aufzeigen:

Bereich des Sachunterrichts	Kompetenzerwartung Sachunterricht Die Schülerinnen und Schüler...
Natur und Leben 1/2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ legen eine Sammlung von Materialien aus der belebten und unbelebten Natur an ➤ entdecken Eigenschaften in Experimenten ➤ erkunden den Lebensraum von Tieren
Natur und Leben 3/4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ planen und führen Versuche durch ➤ beschreiben Zusammenhänge zwischen Lebensraum und Lebensbedingungen von Tieren
Technik und Arbeitswelt 1/2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ benutzen Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht ➤ untersuchen einfache mechanische Alltagsgegenstände ➤ bauen Fahrzeuge und Maschinen und erproben ihre Funktionsweise ➤ bauen mit einfachen Werkstoffen Modelle
Technik und Arbeitswelt 3/4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erproben unterschiedliche Lösungen für technische Problemstellungen ➤ dokumentieren und beschreiben technische Erfindungen und bewerten die Folgen ihrer Weiterentwicklung ➤ untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher mechanischer Geräte ➤ konstruieren Bauwerke
Raum, Umwelt, Mobilität 1/2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erkunden die Schulumgebung
Raum, Umwelt, Mobilität 3/4	<ul style="list-style-type: none"> ➤
Mensch und Gemeinschaft 1/2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erarbeiten gemeinsame Regeln für das Zusammenleben
Mensch und Gemeinschaft 3/4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beteiligen sich an der Planung und Organisation gemeinsamer Vorhaben ➤ nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbei zu führen
Zeit und Kultur 1/2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen ➤ vergleichen ihre Lebensbedingungen ➤ Nutzen für ihre Berichte Kenntnisse über vorhandene Medien ➤ arbeiten am PC
Zeit und Kultur 3/4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ stellen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen in Texten und Bildern dar ➤ recherchieren mit Medien

3.2.6 Zum Lesen anregen

*„Wir regen zum Lesen an, möchten Lesefreude wecken
und Lesekompetenz entwickeln.“
(6. Leitsatz)*

Wir wollen eine Schule sein, die Kinder an Bücher heranführt und Lesen als eine den Menschen bereichernde Tätigkeit vermittelt. Dabei schaffen wir über den Unterricht hinausgehende Angebote, die zum Lesen motivieren und die tiefere Auseinandersetzung mit Literatur ermöglichen.

Die Schulbüchereien an den Standorten

Ein zentraler Baustein der Leseförderung sind unsere schuleigenen **Büchereien**. Hier bekommen die Kinder eine Auswahl an altersgerechter Literatur angeboten. In unterschiedlichen Rubriken stehen aktuelle Kinder- und Jugendbücher zur Ausleihe im Kartensystem bereit. Das Ausleihsystem ist neu aufgebaut und kann auch von Bücherei-Müttern oder Kindern der 4.Schuljahre betreut werden.

Der Warburger Lesetaler

An dieser Aktion sind alle Kinder der Klassen 2-4 an allen Standorten mit gleichen Chancen beteiligt. Durch eine ungewöhnliche Idee soll zum Lesen motiviert werden, indem unsere Schule mit den Kath. Öffentlichen Büchereien im Schuleinzugsbereich (Daseburg, Dössel, Germete, Warburg-Altstadt / Neustadt, Welda, Wormeln, Ossendorf, Menne) kooperiert.

Die Idee:

Kinder im Grundschulalter erhalten bei der Rückgabe eines Buches in der öffentlichen Bücherei oder in der Schulbücherei einen „Lesetaler“. Gleichzeitig geben sie eine Karte – die sie in der Schule bekommen – mit einer kurzen Leseempfehlung ab. Die „Lesetaler“ sammeln die Grundschul Kinder in einer „Schatztruhe“ oder Sammelbox in ihrer Schulklasse. Die Leseempfehlungen werden in den Büchereien gesammelt und veröffentlicht (z.B. an einer Pinnwand).

An Ende des ersten Schulhalbjahres wird „Kassensturz“ gemacht. Die Klasse mit den meisten „Lesetalern“ erhält etwas Besonderes (beispielsweise eine Autorenlesung oder Pausenspielgeräte) und eine Urkunde. Die Gewinnerklasse darf eine andere Klasse der gleichen Schule zur Autorenlesung einladen.

Durch die mathematische Umrechnung auf Klassenfrequenzen haben auch Klassen mit geringer Schülerzahl Gewinnchancen.

3.2.7 Methodenkonzept

Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte und der verlässlichen Erfüllung unseres Erziehungsauftrages setzen wir auf eine strukturierte Vermittlung von Methodenkompetenz bei unseren Schulkindern. Jedem Jahrgang haben wir Trainingsspiralen und kooperative Lernformen zugeordnet, die für selbstständiges Lernen und effektives Zusammenarbeiten hilfreich und wichtig sind.

Trainingsspiralen

In einem spiralförmigen Training lernen die Kinder, wie sie sich in den Bereich Methode, Kommunikation und Team weiterentwickeln können. Die Lehrkräfte dokumentieren die Einführung der jeweiligen Trainingsspirale im Klassenbuch, so dass ersichtlich ist, welche methodischen Kompetenzen die Kinder bereits erworben haben.

Trainingsspiralen			
Bereich	Methode	Durchführg.	Jahrgang
Methode	Kleben & Schneiden	vor Herbstferien	1
Kommunikation	Zuhören	frei terminiert	
Team	Ich-du-wir - Wahrnehmung (u.a. Klassenregeln, Klassenrat)	frei terminiert o. an Unterricht angebunden	
Methode	Heftführung	vor Herbstferien	2
Methode	Umgang mit Material (z.B. Lineal)	frei terminiert	
Kommunikation	Präsentieren: Plakatgestaltung	frei terminiert	
Team	Partnerarbeit	frei terminiert	
Team	Gruppenarbeit I: Rollen & Aufgaben, Reflexion in der Gruppe	frei terminiert	3
Kommunikation	Gedicht- o. Textvortrag	frei terminiert	
Methode	Markieren v. Textstellen	frei terminiert	
Team	Gruppenarbeit II: Vertiefung, z.B. Experten, Stammgruppen	frei terminiert	4
Methode	Stichpunkte zu Texten verfassen	frei terminiert	
Kommunikation	Präsentieren: Vortragen	frei terminiert	

Kooperative Lernformen

Wie können wir in unserer Klasse zeitsparend ein Meinungsbild abfragen? Welche Lernform bietet sich für eine effektive und inhaltlich vertiefte Partner- oder Gruppenarbeit an? Diese und ähnliche Fragen stehen im Vordergrund, wenn es um das Einüben kooperativer Lernformen geht, wenn also nicht die Einzelarbeit, sondern die Kooperation gefragt sind.

Übersicht zur Zuordnung von Lernform und Jahrgang:

Jahrgang	Koop. Lernformen
1	<ul style="list-style-type: none">• Dorfgespräch, Papageiengespräch• Museumsgang• eine Feedback-Methode (Blitzlicht, eins-zwei-oder drei, röm. Abstimmung)
2	<ul style="list-style-type: none">• 5- Finger-Methode• 4 - Eckengespräch• Verabredungskalender• Line-up• Lerntempoduett + Haltestelle
3	<ul style="list-style-type: none">• Placemat / Platzdeckchen• Zielscheibe• Schneeballverfahren• Geben und Nehmen
4	<ul style="list-style-type: none">• Think-Pair-Share• Gruppenpuzzle• Reziprokes Lesen

3.3 Konzepte zum Schulleben

Im Laufe ihrer Grundschulzeit erleben unsere Kinder eine Vielzahl von Aktivitäten des Schullebens, die sie den eigenen Wert in einer Gemeinschaft erleben und viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln lassen. Dabei ist es einerseits Ziel, Aktivitäten und Feiern für alle Standorte am Hauptstandort zu bündeln, andererseits auch traditionell an den Teilstandorten gelebte Rituale zu erhalten.

Die Sternwanderung

Einmal im Jahr erwandern wir mit allen Kindern das Warburger Land und lernen Wege und Orte unserer Heimat kennen. Ein Vorbereitungsteam aus dem Kollegium erarbeitet eine Streckenplanung, die Wanderetappen in vier unterschiedlichen Längen vorsieht, so dass vom Erst- bis zum Viertklässler alle Kinder das Ziel erreichen können. Dort warten von Eltern vorbereitete Spiele und ein leckeres Büfett.

Einschulungs- und Entlassfeier

Es ist schon etwas Besonderes, den ersten Schultag zu erleben oder seine Grundschulzeit erfolgreich zu beenden. Das wird gefeiert und die Schulgemeinde der Standorte zeigt durch ihre Präsenz, dass jedes einzelne Kind gesehen und anerkannt wird.

Die Projektwoche

Unter einem gemeinsamen Oberthema bieten wir an allen Standorten Projekte an, in die sich die Kinder nach Interesse einwählen können. Den Abschluss bildet am Freitag die Präsentation aller Ergebnisse, die in einem bunten Programm den zahlreichen Besuchern vorgestellt werden.

Die Theaterfahrt

Kultur für Kinder? Dazu gehört neben guter Literatur auch der Besuch im Theater! Wir fahren dazu alle zwei Jahre in der Vorweihnachtszeit mit den Kindern ins Theater, um die jeweils aktuelle Inszenierung einer Aufführung für Kinder zu erleben. Das Staatstheater in Kassel bietet dazu den passenden Rahmen und Stücke, die uns staunen, lachen und genießen lassen!

Sportfest und Bundesjugendspiele

Vor den Sommerferien führen wir jährlich die Bundesjugendspiele als großes Sportfest auf dem Hüffert-Sportplatz durch. Neben den zuvor geübten Disziplinen der Leichtathletik sind auch Spielstationen vorgesehen. Die Kinder der Klassen 2 bis 4 erhalten für ihre Leistungen Teilnehmer-, Sieger- und Ehrenurkunden nach den amtlichen Vorgaben. Aber auch die Erstklässler lernen bereits alle Wettkampfformen kennen und bekommen schuleigene Urkunden, die die erreichten Leistungen detailliert ausweisen. Und zum Abschluss grillt unserer Hausmeister Würstchen für alle Sportler!

Für das Jahr 2018 ist die Durchführung eines alternativen Sportfestes geplant, bei dem die Kinder in Mannschaften vielfältige leichtathletische Aufgaben erfüllen.

Die Warburger Oktoberwoche

Wir sind dabei! Alle zwei Jahre nehmen wir mit mehreren Fußgruppen am großen Oktoberwochenumzug teil, dabei zeigen wir unsere kreativen Ideen, Kostüme und Plakate zum jeweiligen Motto.

Der Oktoberwochenlauf

Mit unseren lauffaktiven Kindern aller Standorte sind wir eine zahlenmäßige große Teilnehmergruppe beim Oktoberwochenlauf in der Diemelau! Neben sportlichen Erfolgen konnten wir auch schon den Pokal der teilnehmerstärksten Schule für unseren Grundschulverband erreichen.

Schulgottesdienste

Als katholischer Grundschulverband stehen wir in engem Kontakt zum katholischen Pastoralverband und feiern regelmäßige Schulgottesdienste in den Kirchen der drei Standorte. Hier sind besonders die Kinder der 3. und 4. Klassen angesprochen, auch die Kinder anderer Konfessionen nehmen teil. Die gemeinsame Vorbereitung der Gottesdienste durch die Religionslehrkräfte und den zuständigen Pastor bzw. Gemeindeferentin sorgt dafür, dass eine enge Anbindung an unterrichtliche Themen und Feste des Jahreskreises gegeben ist.

St. Martin

Das Jahresfest des Hl. Martin gestalten wir als kirchliche Feier mit einem Martinsspiel in der Warburger Kirche, an der Kinder und Eltern aller Standorte teilnehmen können. Anschließend ziehen wir mit unseren Laternen zum Hauptstandort, wo ein wärmendes Feuer und die traditionellen Martinsbrezeln warten.

Maisingen

Beim gemeinsamen Singen treffen sich Warburger Schulen und realisieren gemeinsam ein buntes musikalisches Programm. Ob als Ausrichter oder als Teilnehmer mit einigen Klassen aller Standorte bringen wir uns mit lustigen, fremdsprachigen oder auch szenisch untermalten Liedern aktiv ein.

4. Interne Arbeitsstrukturen und Kooperationen

*„Mit dem Ziel, eine gute Schule zu schaffen,
legen wir Wert auf eine teamorientierte Zusammenarbeit
mit Kolleginnen und Kollegen, mit Eltern und Institutionen.“
(7. Leitsatz)*

4.1. Arbeitsorganisation im Kollegium

Ein Grundschulverbund mit drei Standorten ist ein komplexes System. Damit sich alle Mitglieder des Kollegiums als *ein* Team verstehen, sind durchdachte Strukturen von Organisation und Kommunikation besonders wichtig.

Neben der Planung und Bearbeitung alltäglicher Aufgaben ist es zentrale Aufgabe, Unterricht und Schule gemeinsam weiterzuentwickeln, schulinterne Konzepte zu entwerfen und ein Klima zu schaffen, in dem sich Kinder und Lehrkräfte wohlfühlen können.

Die Arbeit des Kollegiums ist geprägt von einem teamorientierten Verständnis schulischer Arbeit: Gemeinsam reflektieren, kritisch bewerten, planen und Konsens finden ist wichtig und in den schulischen Tagesablauf zu integrieren.

Wie organisieren wir die gemeinsame Arbeit?

Die interne Steuergruppe Schulentwicklung trifft sich regelmäßig, um wichtige schulische Vorhaben und Entwicklungsziele zu planen und für das Kollegium zu strukturieren.

In der schriftlichen Arbeitsplanung für ein Jahr (s. Kap. 5.1) erfasst die Steuergruppe alle anstehenden Vorhaben und plant gemeinsam mit dem Kollegium die Bearbeitung. Diese Arbeitsplanung ist verlässliche Grundlage für die strukturierte Arbeit in Gesamtkonferenzen, Stufenteams oder Arbeitsgruppen.

In der Schulleitung besteht im Rahmen eines **Geschäftsverteilungsplanes** (s. Anhang) Klarheit über die Zuständigkeiten von Rektorin und Konrektor. Gleichmaßen wichtig sind die Aufgaben, die bewusst gemeinsam – also im Leitungsteam - diskutiert und bearbeitet werden. Das Kollegium erhält bei Anfragen an die Schulleitung durch den Geschäftsverteilungsplan ein hohes Maß an Orientierung und Transparenz. Regelmäßige Leitungsbesprechungen und Klausurtagungen sichern Austausch und gemeinsame Planung.

Die Koordinatorinnen der Teilstandorte sind Ansprechpartnerinnen für Schulleitung und Kollegium und übernehmen wichtige Aufgaben für den jeweiligen Standort. Dazu gehören u.a. die kurzfristige Vertretungsregelung, die Weitergabe von Informationen und die telefonische Erreichbarkeit für Elternanfragen am Teilstandort.

Der Ämter- und Aufgabenplan (s. Anhang) regelt alle notwendigen Zuständigkeiten, die außerhalb des Unterrichts für die Lehrkräfte an der Schule anfallen (z.B. Mitglied des Lehrerrates, Koordinator für Lehrerfortbildung, Fachkonferenzvorsitz etc.).

Unsere Arbeitsmontage bieten in jeder Woche die verlässliche Möglichkeit, sich im Jahrgangsstufenteam, in Arbeitsgruppen oder Fachkonferenzen zur gemeinsamen Arbeit zu treffen. Ein Plan für das jeweilige Schulhalbjahr weist für jeden Arbeitsmontag aus, welche Teams oder Arbeitsgruppen sich treffen. Der vorgesehene zeitliche Rahmen umfasst eine Arbeitszeit von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Auch die Gesamtkonferenzen finden an Arbeitsmontagen statt und sind so ebenfalls für ein Halbjahr im Voraus terminiert.

In den Jahrgangsstufenteams finden regelmäßiger Austausch und gemeinsame Unterrichtsplanung statt. Neben der aktuellen Problemlösung stehen organisatorische Überlegungen, die Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten oder die Vorbereitung von Tagesordnungspunkten für die nächste Gesamtkonferenz an.

In der Gesamtkonferenz treffen monatlich alle Lehrkräfte zusammen, daher stehen hier Themen im Vordergrund, die für alle wichtig sind:

- Umsetzung aktueller schulpolitischer Vorgaben
- Austausch und Reflexion
- Entwicklung interner Konzepte
- Terminliche und organisatorische Absprachen

In den Fachkonferenzen steht die Arbeit an der fächerbezogenen Entwicklung von Unterricht im Vordergrund. Aktuell sind mehrere Fachkonferenzen curricular ausgerichtet und entsprechend mit der Erarbeitung schulinterner Arbeitspläne und Leistungskonzepte beschäftigt.

In themenbezogenen Projekt- und Arbeitsgruppen sorgen wir vor dem Anspruch von effektiver und arbeitsteiliger Zusammenarbeit für wichtige Vorarbeit zur abschließenden Beratung und Beschlussfassung in der Gesamtkonferenz. Projektbezogene Themen können beispielsweise die Planung unserer jährlichen Sternwanderung oder auch die Vorbereitung der Eingangsdiagnostik sein. Fachbezogene Arbeitsgruppen prüfen neue Lehrwerke, erstellen schulinterne Arbeitspläne oder erarbeiten Vorschläge zur Leistungsbewertung.

In Fortbildungsveranstaltungen bilden sich unsere Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der individuellen Lehrerfortbildung bedarfs- und interessengeleitet fort. Kollegiumsinterne Fortbildungen realisieren wir in Übereinstimmung mit der aufgestellten Entwicklungsplanung, indem wir sowohl im Kollegium vorhandenes Know-how als auch externe Referenten nutzen.

4.2. Kooperationen mit externen Partnern

Mit dem Ziel, Unterricht zu öffnen und den Kindern vielfältige, motivierende Anlässe zum Lernen und Erfahren zu bieten, kooperieren wir mit verschiedenen regionalen und überregionalen Einrichtungen, Verbänden, Firmen, Fachleuten und den Eltern.

Wir versuchen somit, stets abwechslungsreiche Angebote in unseren Schulalltag zu integrieren bzw. die unterschiedlichsten Möglichkeiten und Mittel für unsere Schule auszuschöpfen. Unsere Kooperationspartner helfen uns, Schule als Lebensraum zu gestalten. Ihre Angebote und ihr Engagement bereichern den Unterricht und tragen dazu bei, dass das Schulleben interessanter und vielfältiger wird. Unser großes Anliegen ist es, diesen beispielhaften Einsatz im Sinne unserer religiösen, sozialen und fachlichen Leitideen zu erhalten und auszubauen.

Die Kindergärten

Die Graf-Dodiko-Schule arbeitet eng mit den umliegenden Kindergärten zusammen (Arbeitskreis GS - Kita). Die alljährlichen Besuche der Vorschulkinder in der Schule beleben den Schulalltag. Die kleinen Gäste werden während des „Schnupperbesuchs“ von den ersten Klassen mit einbezogen und erfahren, dass sie auch schon etwas können und keine Angst vor der Schule haben müssen. Außerdem steht dieser Besuch unter dem Aspekt des Wiedersehens der ehemaligen „Kollegen“ aus dem Kindergarten. Ziel ist es, den zukünftigen Schülern einen positiven Übergang in unsere Schule zu ermöglichen.

Polizei

Für die Verkehrserziehung unserer Schüler seitens der Polizei ist der Verkehrssicherheitsberater des Kreises Höxter zuständig. Er führt das regelmäßige Verkehrssicherheitstraining der Erstklässler durch und ist für die Realisierung der praktischen Radfahrprüfung und Fahrradkontrolle der 4. Klassen verantwortlich.

Unsere Fördervereine

Auf Initiative engagierter Eltern wurden die Fördervereine Warburg und Ossendorf gegründet, die uns laut ihrer Satzungen bei der Erfüllung unserer pädagogischen Aufgaben unterstützen. Mitglieder des Fördervereins beteiligen sich mit verschiedenartigen Veranstaltungen an der Gestaltung des Schullebens und bemühen sich, Schüler wie Lehrer und alle anderen Angehörigen unserer Schule bei ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen Freude, Spaß und Wohlbehagen zu bereiten. Fehlt im Etat der Schule das Geld für nützliche Anschaffungen, prüft der Förderverein, ob er mit einem Zuschuss einspringen kann. Dank der Fördervereine wurden bereits Computer, viele Bücher für die Schulbücherei, Sportausstattung, Pausenspielgeräte und hochwertige Unterrichtsmaterialien finanziert.

Zusätzlich sorgen die Betreuungsvereine Warburg, Daseburg und Ossendorf für standortbezogene Betreuungsangebote im Anschluss an den Unterricht.

Die weiterführenden Schulen

Der intensive Kontakt zu den **weiterführenden Schulen der Stadt Warburg** und der umliegenden Städte und Gemeinden ist ein wichtiges Anliegen unserer Schule, um den Kindern fließende und gezielt vorbereitete Übergänge zu ermöglichen. Der Schnuppertag der 4. Klassen, die Rücksprachemöglichkeit bei der Zusammensetzung der 5. Klassen, der sofortige Austausch der Schulleitungen bei Problemen und die Rückmeldung der weiterführenden Schulen zum Entwicklungsstand der abgegebenen Schüler (im Rahmen von Erprobungsstufenkonferenzen) sind die wesentlichen Kooperationspunkte zwischen der Graf-Dodiko-Schule und den weiterführenden Schulen.

Förderschulen/Fördereinrichtungen

Bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeiten wir mit allen Förderschulen des Kreises Höxter und darüber hinaus zusammen.

Die Zusammenarbeit besteht u. a. in der Überprüfung der Kinder auf Förderbedarf, dem nachhaltigen Informationsaustausch bezüglich der Kinder mit Förderbedarf und der Abordnung von Sonderschullehrern an unsere Schule im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts.

Sonstige Kooperationen

- Katholischer Pastoralverbund Warburg
- Wir stehen in Kontakt zu Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialpädiatrischen Zentren, Kliniken der Kinder- und Jugendpsychiatrie usw.
- Kreisjugendamt Höxter
- Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Höxter
- Medizinischer Dienst Höxter
- Kinderschutzbund und SKF Warburg
- Katholische Öffentliche Büchereien Warburger Land (in Warburg und in den Ortsteilen)
- Stiftungspartner für den Mathematikwettbewerb und im Rahmen des jährlichen Malwettbewerbs
- „Alle Jahre wieder e. V.“: Verkaufsstand Altstädter Weihnachtsmarkt
- Deutsches Rotes Kreuz: Erste-Hilfe-Kurse für das Kollegium
- Studienseminar Paderborn
- Universität Paderborn für die Betreuung von Lehramtsstudenten im Rahmen von Praktika

Kooperationen für außerschulische Lernorte, teilweise klassen- bzw. standortabhängig

- Waldinformationszentrum Hammerhof
- Walderlebnispfad Meerhof
- Heimatmuseum Großeneder
- Luhmühle Wormeln
- Tierpark Sababurg
- Feuerwehren Warburg u. Ortsteile: Unterrichtsgänge im Rahmen des Sachunterrichts, Feuertag der 3. Schuljahre
- Regionalforstamt und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Kreis Höxter:
- Waldjugendspiele für die 4. Klassen
- Museum im Stern, Warburg
- Warburger Sportverein
- ...

5. Arbeitsplanung und Entwicklungsziele

*„Uns ist ein solider Anspruch
an die eigene Arbeit wichtig, wir bilden uns aktiv fort
und planen und evaluieren gemeinsame Vorhaben.“*

(8. Leitsatz)

5.1 Interne Arbeitsvorhaben für das Schuljahr 2017/18

Interne Arbeitsvorhaben und Fortbildungsplanung 2017/18 Steuergruppe am 9.10.17, LK am 16.10.17	Wie zu bearbeiten	Ansprechpartner/ Gruppenmitglieder
Steuergruppe Schulentwicklung: (Arbeits- und Fortbildungsplanung, interne Aufgaben- u. Rollenklärung, Zielvereinbarung nach QA, bes. Entwicklungsfeld <i>Unterricht</i>)	STGR	Be-L, Bre, Lew, Lo, Br
Päd. Tag <i>Diagnostik und Förderung</i> → LRS, FRESCH, indiv. Förderung, DRT, ELFE, HSP	Kollegium	STGR Kollegium
Vertiefung zum <i>Genetischen Gespräch</i>	in LK, Referent	
Arbeitsplan <i>kath. Religion (ZV)</i>	AG	Hö , Mi, Vo, vRü
Themenplan Sport (ZV)	FK (Entlastg.)	Fi, Lo, Me, Br
AG Deutsch <ul style="list-style-type: none"> Anpassung der bestehenden Konzepte zu Aufsatz und Rechtschreiben an das Lehrwerk Jo-Jo Arbeitsplan zu mdl. + schriftl. Sprachgebrauch 	AG	Lu , Be-Ki, Bel, Kri, Rü
AG Sachunterricht: <ul style="list-style-type: none"> Pflege der Lernwerkstatt Im 2. Hj.: Einarbeitung der EVA-Ergebnisse in den AP 	AG	Weg , Gö, Me, Krü,
AG Englisch <ul style="list-style-type: none"> Weiterarbeit Themenboxen 	AG	Ne , Be, Dö, Fi, Po-Mi
Ausbau EMBI <ul style="list-style-type: none"> Verankerung des Diagnoseverfahrens im Kollegium 	Selbststudium, Tandem-Angebot mit Hö	Hö Be-L, vRü
Externe Fortbildung <i>Erste Hilfe</i> <ul style="list-style-type: none"> 2 Nachmittage für Interessierte 	Fortbildung ext. 24.1. + 22.2.2018	
Neue Schulordnung <ul style="list-style-type: none"> Einstieg mit dem Kipa Warburg 	Vo, Br	
Teilzeitkonzept, Gesundheitsförderung, Entlastung	LR + Bel + Mi (Entlastg.)	

1. Meilenstein: Lehrerkonferenz im März 2018

5.2 Interne Arbeitsvorhaben, mittelfristig

Arbeitsvorhaben und Fortbildungsplanung 2018/19 - mittelfristig-		Wie zu bearbeiten	Ansprechpartner/ Gruppenmitglieder
Fortbildung	Steuerguppe Schulentwicklung: Arbeits- und Fortbildungsplanung	STGR	
	Gesamtkonzept Eingangsdiagnostik	Kollegium LK	STGR
	Förderkonzept und Förderung von Begabungen	Kollegium	STGR
	Einrichtung von PLG (Profess. Lerngemeinschaften) zur Unterrichts- und Personalentwicklung	Kollegium	Schulleitung
	Fortbildung „Classroom-Management“ <ul style="list-style-type: none"> Professionalisierung der Lehrkräfte Einrichtung eines Ideen-Pools zum CR 	KIF	STGR
Arbeitspläne	Themenplan Sport <ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Minimalplans Sport für alle drei Standorte (Jahrgänge 2-4) 	AG	
	Arbeitsplan Kunst <ul style="list-style-type: none"> Einstieg in die Erarbeitung 	AG	
	Arbeitsplan Deutsch <ul style="list-style-type: none"> Neufassung des AP <i>Rechtschreiben</i> Erstellung eines AP <i>Sprachgebrauch</i> 	AG	
	Arbeitsplan Sachunterricht <ul style="list-style-type: none"> Weiterarbeit auf Basis der Evaluationsergebnisse 	AG	
	Arbeitsplan Kath. Religion <ul style="list-style-type: none"> Erstellen eines schulinternen Arbeitsplans mit Leistungskonzept Sammlung zu einem Liederkanon 	AG	

Arbeitsvorhaben und Fortbildungsplanung 2019/20 - mittelfristig-		Wie zu bearbeiten	Ansprechpartner/ Gruppenmitglieder
Arbeitspläne	Steuergruppe Schulentwicklung: Arbeits- und Fortbildungsplanung	STGR	
	Profil der Schule • Reflexion und Schärfung	Kollegium LK	STGR
	Medienkonzept • Ausstattung mit und Nutzung von Neuen Medien	Kollegium	STGR
	Inklusionskonzept	Kollegium	Schulleitung, Sonderpäd.
	Kerngedanken zu gutem Unterricht	Kollegium	Schulleitung
	- noch nicht definiert- •	KIF	STGR
	Themenplan Musik • Einstieg in die Erarbeitung	AG	
	Arbeitsplan Kunst • Abschluss	AG	
	Arbeitsplan Deutsch • Abschluss	AG	
	Arbeitsplan Sachunterricht • Abschluss	AG	
	Arbeitsplan Religion • Abschluss	AG	
	Fortbildung		

6. Evaluation und Optimierung

Wir verstehen uns als lernende, sich ständig weiter entwickelnde Organisation; die fundierte und regelmäßige Überprüfung unserer Arbeit ist uns daher besonders wichtig.

Nur so kann es uns gelingen, Stärken realisierter Vorhaben oder Konzepte zu erkennen und Schwachstellen in unserer Arbeit zu beseitigen. Konsequente Qualitätsentwicklung und die Optimierung bestehender Konzepte sind erst auf Basis solider Daten zum status quo realisierbar.

Evaluation aus der Innensicht des Kollegiums erfolgt regelmäßig in der Weise, dass wir in Jahrgangsstufenteams und in unterschiedlichen Konferenzformen aktuell prüfen, ob sich eingeführte Neuerungen bewähren oder bestehende Regelungen neu durchdacht werden müssten. Ebenso bitten wir **Eltern und Kinder** (z.B. im Rahmen der Arbeit der Kinderparlamente) um Rückmeldung.

Beispiele:

Evaluationsvorhaben	Datenbasis	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> • Konzept + Einsatz der Lernwerkstatt 	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung von Viertklässlern des Hauptstandortes (strukt. Interview) • Einschätzung des Kollegiums (Fragebogen) 	10.2014
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplan Mathematik 	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Kollegiums anhand schriftlicher Leitfragen nach Pilotphase 	5.2016
<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldungen aus den Jahrgangsstufen (Fragebogen) • Konferenzarbeit 	3.2017
<ul style="list-style-type: none"> • Diagnoseverfahren KEKS für das Fach Deutsch 	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung des Kollegiums anhand schriftlicher Leitfragen nach Pilotphase 	4.2017
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplan Sachunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebögen an die Jahrgangsstufen zu Erfahrungen mit der Zuordnung von Themen und Jahrgängen • Konferenzarbeit zum Leistungskonzept 	6.2017
<ul style="list-style-type: none"> • Schulordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Kinderparlamente (Befragung) • Lehrerkollegium (schriftl. Abfrage) • Eltern-Arbeitsgruppe (redaktionelle Sicht) 	10.2017

